Honnefer Volkszeitung

verbunden mit der Honnefer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,89 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Begründet 1881 (81. Jahrg.) | Montag, 28. Mai 1962 | Nr. 124

SPD fordert neue Regierung

Bindung an die Gewerkschaften

Köln, 28. Mai. (dpa) Eine neue Regierungsspitze hat der Regierende Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt, gestern auf dem SPD-Parteitag in Köln gefordert. In seiner oft von Beifall unterbrochenen Rede vertrat Brandt die Auffassung, daß es im nächsten Jahr einen neuen Bundeskanzler und eine Regierungsneubildung geben werde.

„Wir machen uns dabei nichts vor. Aber andere sollen sich auch nichts vormachen", sagte Brandt. „Wir brauchen zu unseren Mandaten eine Zahl von etwa 65 Abgeordneten, um die Mehrheit für einen neuen Bundeskanzler, der nicht Sozialdemokrat zu sein braucht, zu erreichen. Wir werden die Dinge jedenfalls nicht einfach auf uns zukommen lassen."

Ollenhauer forderte in seiner Eröffnungsrede „im nationalen Interesse" die Ablösung Adenauers. Das sei notwendig, weil die Bundesrepublik in schwerer Zeit von der schwächsten Regierung in ihrer Geschichte geführt werde. Es gehe um die Glaubwürdigkeit Deutschlands in der Welt. Brandt, den der Parteitag morgen zum stellvertretenden Vorsitzenden neben Herbert Wehner wählen wird, ergänzte gestern Ollenhauer mit den Worten: „Die Aera Adenauer ist zu Ende — was immer ihr folgt, es wird anders aussehen."

Brandt nannte keine bestimmte Persönlichkeit als der SPD genehmen Kanzler-Nachfolger. Er gab aber zu erkennen, daß nach seiner Ansicht Bundeswirtschaftsminister Erhard nicht der geeignete Mann sei, weil dessen Wirksamkeit zerstört worden sei, nachdem ihn „allzu clevere Leute" zum „Symbol der Maßlosigkeit" gemacht hätten.

Starken Applaus erzielte Ollenhauer, als er in seiner Begrüßungsansprache am Samstag die enge Bindung der Sozialdemokraten an die Gewerkschaften betonte. Diese Verbindungen wurden auch von den Gewerkschaftsvorsitzenden Richter (DGB) und Späthen (DAG) hervorgehoben.

Auf innenpolitischem Gebiet forderten Ollenhauer und Brandt den Ausbau der Bundesrepublik zu einem sozialen Rechtsstaat. Das Ziel sei ein gesundes Volk in einem gesunden Staat. Brandt sagte in desem Zusammenhang, daß die Bundesrepublik auf sozialem Gebiet noch viel von den skandinavischen Ländern lernen könne.



Unmittelbar nach dem Düsseldorfer Parteitag der Freien Demokraten trat am Samstag die SPD in Köln zu ihrem ordentlichen Parteitag zusammen. Unter dem Motto „Wer rastet, der rostet — SPD vorn" werden rund 340 Delegierte bis zum Mittwoch Appell halten. Unser dpa-Bild zeigt einen Blick in die große Kongreßhalle auf dem Messegelände von Köln während der Rede des SPD-Vorsitzenden Erich Ollenhauer.

Beamtenbesoldung im Gespräch.

SPD für höhere Beamtenbesoldung.

Hannover, 28. Mai. (dpa) Die SPD hat die Bundesregierung aufgefordert, den Anspruch der Beamten auf zeitgemäße Besoldung zu erfüllen. Die Beamtenschaft könne erwarten, so erklärte der SPD-Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende des Bundestags-Innenausschusses, Schmitt-Vockenhausen, daß ihre Forderungen endlich ernstgenommen würden. Auch der Hauptvorstand der Gewerkschaft deutscher Bundesbahnbeamten im Deutschen Beamtenbund protestierte auf einer außerordentlichen Sitzung in Frankfurt gegen die „hinhaltende Besoldungspolitik der Bundesregierung".

Bundesfinanzminister Starke hatte am Wochenende in Krozingen (Südbaden) erklärt, eine Lohn- und Gehaltserhöhung im öffentlichen Dienst sei zur Zeit nur zu einem geringen Prozentsatz und nur durch Streichugen bei anderen Haushaltspositionen zu verwirklichen.

Heute findet zwischen dem Bundeskanzler und dem DGB-Vorsitzenden Richter ein Gespräch über diese Frage statt. Anschließend will sich das Bundeskabinett mit der Beamtenbesoldung befassen. Der Beamtenbund fordert eine Gehaltserhöhung von 7,7 v. H. vom 1. Januar dieses Jahres an.

SPD-Spende für streikende spanische Arbeiter.

Köln, 28. Mai. (dpa) Zur Unterstützung der streikenden asturischen Bergarbeiter in Spanien hat die SPD 100 000 Mark zur Verfügung gestellt. Das Geld wurde gestern dem als Gast auf dem SPD-Parteitag in Köln anwesenden Generalsekretär der Sozialistischen Arbeiterpartei Spaniens im Exil, Rodolfo Llopis, übergeben.

Als ein Plebiszit des spanischen Volkes gegen das Regime Franco, den „letzten Ueberlebenden des Nazismus", bezeichnete der Generalsekretär der Sozialistischen Arbeiterpartei im Exil, Rodolfo Llopis, den großen Streik in Spanien. Nach seinen Angaben sollen in Spanien über 200 000 Arbeiter im Ausstand sein. Die Streikwelle, die bei den Bergarbeitern in Asturien begann, gehe fast durch das ganze Land.

Ultimatum an OAS

De Gaulle: Sonst wird Jouhaud hingerichtet.

Paris, 28. Mai. (dpa) Der zum Tode verurteilte zweite Anführer der Terror-Organisation OAS, Ex-General Jouhaud, wird nach Mitteilung französischer Regierungskreise hingerichtet werden, wenn der OAS-Terror in Algerien nicht innerhalb der nächsten drei Tage merklich nachläßt. Der harte Kurs de Gaulles gegen die OAS wurde am Wochenende auch dadurch unterstrichen, daß das Militärgericht aufgelöst wurde, das den ersten OAS-Chef Salan nicht zum Tode, sondern zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt hatte.

Die Hinrichtung Jouhauds soll an diesem Wochenende vorgesehen gewesen sein. Angesichts der erneut verstärkten Terrorwelle in Algerien wolle man der OAS noch drei Tage Zeit lassen, ihren Mordfeldzug einzustellen. Wenn dies nicht geschehe, werde der Ex-General hingerichtet werden. Man sei sich der paradoxen Situation bewußt, hieß es in der Pariser Verlautbarung, die darin bestehe, daß der Anführer einer „Mörderbande" mit einer lebenslänglichen Haftstrafe davonkomme und ein Untergebener zum Tode verurteilt und hingerichtet werde. Doch sei die Entscheidung gefallen.

Obwohl die Urteile des Militärgerichts, das Salan verurteilte, nicht revisionsfähig sind, ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß der Salan-Prozeß doch noch einmal aufgerollt wird. Wenn sich tatsächlich Gerüchte bestätigen, daß Putschgeneral Salan noch von seiner Gefängniszelle aus weiterhin die OAS lenkte und ihr sogar schriftliche Befehle, darunter eine Geldanweisung zugunsten des in die Schweiz geflüchteten Chef-Politikers der OAS, Georges Bidault, übermittelte, dann könnte ein solcher Tatbestand nach Ansicht der Regierungsjuristen die rechtliche Handhabe für die nochmalige Zitierung Salans vor ein anderes Gericht bieten.

Die OAS ist in Algerien offen zur neuen Taktik der „verbrannten Erde" übergegangen. In der Nacht zum Sonntag legte sie in Algier zahlreiche Brände, durch die innerhalb weniger Stunden 18 Schulen in Flammen aufgingen.

Gefecht an der Mauer

Vopos erschossen Flüchtling.

Berlin, 28. Mai. (dpa) Ein neues Gefecht haben sich Sowjetzonen-Volkspolizisten und Westberliner Grenzbeamte gestern nachmittag an der Berliner Sektorengrenze geliefert. Die kommunistischen Posten schossen erst einen Mann nieder, der von Ost- nach Westberlin fliehen wollte. Dann nahmen sie Westberliner Polizisten unter Feuer, die in die Nähe des Ortes eilten, an dem sich der Zwischenfall abspielte. Die Westberliner Beamten schossen daraufhin nach Ostberlin zurück. Der Flüchtling erlag im Krankenhaus seinen Verletzungen.

Adjutant Salans will „auspacken".

Paris, 28. Mai. (dpa-Korr.) Putschgeneral Salan soll in der Zeit vor seiner Festnahme enge Kontakte mit bedeutenden französischen Politikern und selbst mit Kabinettsmitgliedern unterhalten haben. Ein Minister soll ihm laufend sogar die Protokolle über die Beratungen des Ministerrats zugeleitet haben. Mit diesen sensationellen „Enthüllungen" trat am Wochenende in Paris der Rechtsanwalt Isorni an die Oeffentlichkeit.

In Regierungskreisen nahm man die Anspielung auf einen angeblichen Mithelfer Salans im Kabinett nur zur Kenntnis, ohne darauf zu reagieren.

Strauß nach London.

Ingolstadt, 28. Mai. (dpa) Bundesverteidigungsminister Strauß wird am Freitag zu einem zweitägigen Besuch nach Großbritannien fliegen und damit einer Einladung des britischen Verteidigungsministers Watkinson folgen. Strauß wird auf dem Landsitz des Ministers Gespräche über die deutsch-britische Zusammenarbeit und den Zahlungsausgleich führen.

Neue Brücke bricht zusammen

Bauarbeiter stürzten über hundert Meter tief.

Belgrad, 28. Mai. (dpa) Ein Brückenneubau in Montenegro (Jugoslawien) ist am Samstag eingestürzt und hat 22 Menschen mit in den Tod gerissen. Aus noch nicht geklärten Ursachen war das Gerüst für die 220 Meter lange Brücke über dem tiefliegenden Moraca-Fluß zusammengebrochen.

Nach bisherigen Meldungen soll 17 Arbeiter verletzt worden sein. Immer noch werden Opfer des Unglücks vermißt. Man nimmt an, daß sie unter dem Flußgeröll begraben liegen.

Zum Zeitpunkt des Einsturzes waren mehr als 60 Techniker, Ingenieure und Arbeiter an dem Brückenbau beschäftigt. Etwa 40 Arbeiter, die in der Mitte der Konstruktion standen, stürzten hundert Meter tief in den Fluß und wurden unter dem nachstürzenden Gestein und Beton begraben.

Die Regierung leitete Hilfemaßnahmen für die Familien der tödlich Verunglückten ein und ordnete eine Untersuchung an.

Die Brücke war Teil der neuen Autostraße, die die Küste mit dem südlichen Inneren Jugoslawiens verbinden soll.



Welch faszinierende Wirkung jeder Ball auf die Spieler der deutschen Fußballnationalmannschaft auch in der Freizeit auswirkt, zeigen diese beiden dpa-Bilder. Es vergeht kein Tag, an dem sie nach dem Training in der Militärschule von Santiago nicht Billard spielen, wie links Hans Schäfer, oder wie Torwart Wolfgang Fahrian (rechts) die federleichten Tischtennisbälle über das Netz schmettert.

Was darf der Mittelstand von Bonn erwarten?

CDU-CSU-Memorandum umreißt wichtige Ziele. – Schnelle Verwirklichung wird verlangt.

Von EWALD EICH.

Bonn. Mit Befriedigung wurde vom gewerblichen Mittelstand ein vertrauliches Memorandum des Diskussionskreises Mittelstand der CDU/CSU zur Kenntnis genommen, in dem die Hauptziele der künftigen Mittelstandspolitik skizziert werden. Besonderer Nachdruck wird auf die Forderung gelegt, daß die genannten Ziele möglichst noch in der laufenden Legislaturperiode verwirklicht werden müßten.

Dazu sei es nötig, das Hauptvorhaben innerhalb von Jahresfrist in Angriff zu nehmen, denn sonst werde die Ausführung möglicherweise wieder durch Zeitnot vereitelt. Das Memorandum gliedert sich in die Abschnitte Finanz-, Wirtschafts- und Sozialpolitik. Stark betont wird die Notwendigkeit einer Abwehr von Konzentrationsbestrebungen sowie einer Förderung der Klein- und Mittelbetriebe.

Im Bereich der Finanz- und Steuerpolitik stehen die Pläne für mittelstandsfreundliche Steuerreformen im Vordergrund. Der Diskussionskreis empfiehlt eine schnelle Behandlung der Umsatzsteuerreform, die keinen weiteren Aufschub dulde. Es solle möglichst bald darüber entschieden werden, ob eine Systemänderung vorzusehen sei. Der Arbeitskreis hat einen Diskussionsentwurf ausgearbeitet, der einen Uebergang zum Mehrwertsteuersystem mit Vorsteuerabzug annimmt, wobei jedoch Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis zu einer halben Million DM auch eine Optionsmöglichkeit für die Bruttoumsatzsteuer behalten sollen. Mit einer bloßen Senkung des Umsatzsteuersatzes werde die wettbewerbsverfälschende Wirkung der derzeitigen Brutto-Allphasen-Umsatzsteuer jedenfalls nicht beseitigt, sondern nur verringert.

Die Gemeindefinanzreform müsse nun endlich zu Ende diskutiert werden. Der Anteil der Gewerbesteuer — zur Zeit etwa 80 Prozent — an der Finanzierung gemeindlicher Aufgaben sei wesentlich zu verringern. Das heiße: Senkung der Gewerbesteuer! Nötig sei auch eine Bereinigung der Einheitswerte. Dabei solle nicht das Ziel der Steuererhöhung verfolgt werden, sondern das einer gerechten Verteilung der Lasten. Bei der Vermögenssteuer schlägt der Diskussionskreis zur Eindämmung der Konzentration eine Novelle vor, die alle lastenausgleichsabgabefreien Vermögen von über zehn Millionen DM mit einem Prozent je Jahr zusätzlich belasten soll. Bei der Einkommensteuer wird eine Tarifsenkung im mittleren Bereich empfohlen. Sie sei ein besserer Weg zur Eigentumsbildung als die Abzugsfähigkeit des nicht entnommenen Gewinns. Bei der Körperschaftssteuer sei die steuerliche Behandlung der sogenannten freiwilligen Sozialleistungen zu überprüfen.

Im wirtschaftspolitischen Bereich wird eine weitere Bekämpfung von Konzentrationsbestrebungen gefordert. Vorschläge zur Kartellgesetznovelle, zur Aktienrechtsreform und zur Reform des Genossenschaftsrechts werden in Aussicht gestellt. Als dringlich wird auch eine Neuordnung des GmbH-Rechts angesehen.

Eichmann berät mit Dr. Servatius über sein Gnadengesuch.

Jerusalem, 28. Mai. (dpa-Korr.) In seiner Todeszelle beriet am Samstag der zum Tode verurteilte Adolf Eichmann mit seinem Verteidiger Dr. Servatius die Abfassung eines Gnadengesuches. Dr. Servatius hatte bereits wiederholt angekündigt, daß er dem israelischen Staatspräsidenten Ben Zwi dieses Gnadengesuch sofort einreichen werde, falls die fünf Richter des obersten israelischen Gerichtshofes morgen das Todesurteil der ersten Instanz bestätigen. In Israel wird allgemein mit einer Wiederholung des Todesurteils gerechnet.

Eichmann hatte in den letzten Wochen regelmäßig Besuch eines geistlichen Beraters, des kanadischen evangelischen Missionars, Pastor William Hull.

CDU-Fraktionsvorsitzender gestorben.

Düsseldorf, 28. Mai. (dpa) Der Fraktionsvorsitzende der CDU im nordrhein-westfälischen Landtag, Dr. Stuckel, ist in Detmold im Alter von 59 Jahren gestorben. Der führende Landespolitiker war auch Leiter der Inneren Mission und des Evangelischen Hilfswerks in Lippe. Als Mitglied der Synode der Lippischen Landeskirche leitete er ferner das Mütterwerk der Landeskirche.

Zu Pfingsten: Tempo-Stopp auf Autostraßen in Holland.

Den Haag, 28. Mai. (dpa) Das niederländische Verkehrsministerium hat für einige Fernverkehrs-Straßen Geschwindigkeitsbeschränkungen angeordnet, die am Pfingstsamstag und während der Pfingstfeiertage gelten sollen. Auf dem Autoschnellweg Den Haag—Utrecht—Arnheim—deutsche Grenze soll die Höchstgeschwindigkeit 100 Kilometer in der Stunde betragen. Auf der Zuiderssee-Straße darf mit einer Stundengeschwindigkeit von 80 Kilometern gefahren werden.

Wagen der Königin verletzte fünfjährigen Jungen.

London, 28. Mai. (dpa-Korr.) In einem Handschreiben hat Königin Elisabeth den Pflegeeltern des fünfjährigen Michael Avery ihr Mitgefühl für einen Unfall ausgesprochen, der sich am Freitag mit einem der Autos der Königin ereignete.

Der Wagen war von Schloß Sandringham zu einem Flugplatz in Norfolk unterwegs, um die Königin bei ihrer Rückkehr von der Einweihung der Kathedrale von Coventry abzuholen. Der Junge lief beim Spielen dem Wagen der Königin vor die Räder, wurde erheblich verletzt und mußte sofort operiert werden. Königin Elisabeth hat in ihrem Schreiben zugesagt, daß sie sich weiter um das Befinden des Jungen kümmern will.



Trinkern droht in Finnland die Heilanstalt.

Helsinki. Schlagartig gibt es in Finnland keine Gewohnheitstrinker mehr. Mit dem Inkrafttreten eines neuen Gesetzes gegen den Alkoholmißbrauch heißen sie künftig „Pflegebedürftige". Auch spricht man nicht mehr von Betrunkenen, sondern von Berauschten. Damit es nicht nur bei einer Spiegelfechterei mit schönen Worten bleibt, gibt das Gesetz den Staatsorganen weitgehende Vollmachten. Ein einziger Rausch, sogar innerhalb der eigenen vier Wände oder bei Bekannten, genügt unter Umständen, um die Maschinerie der staatlichen Sozialpflege in Gang zu setzen. Besonders gegenüber Jugendlichen soll streng vorgegangen werden. Zeugen des Rausches haben die Pflicht zur Anzeige. Bei „Pflegebedürftigen" unter 25 Jahren ist eine medizinische oder sozialmedizinische Behandlung vorgesehen, ältere Patienten kommen in die Heilanstalt, sofern sie wiederholt durch ihre Trunksucht Anlaß zum Aergernis geben. Dazu gehört auch Trunkenheit am Steuer. Wer es unterläßt, Fälle von Trunkenheit der Sozialbehörde zu melden, macht sich strafbar.

Größte Brücke in Südamerika.

Caracas (Venezuela). Das gigantischste Bauwerk in Südamerika wird eine Brücke sein, die über die Landenge zwischen dem Golf und der Lagune von Maracaibo führt. Sie ist fast fertiggestellt und wird am 24. August, dem Jahrestag der Entdeckung der Lagune durch Alonso de Ojeda, festlich eingeweiht. Die Brücke gehört zu den drei größten der Erde und stellt nicht nur für Venezuela, sondern für den gesamten Nord-Süd-Verkehr eine wichtige Verbindung dar. Das 8678 m lange Bauwerk hat zwei je 7,20 m breite Fahrbahnen, die durch einen 1,20 m breiten Schutzstreifen getrennt sind. An den Außenseiten befinden sich Gehsteige für Fußgänger. Das Riesenbauwerk kostete 265 Millionen Bolivar, das sind ungefähr ebensoviel Mark.

Verzwickte Hochzeit

London. Pech hatte bei seiner Hochzeit der 44jährige Ernest Powdrill. Gerade wollte er in Guildford (Südengland) vor dem Standesbeamten das folgenschwere Ja sprechen, als grimmig-entschlossen seine Frau aufkreuzte. Sie brachte zwei Kriminalbeamte mit, die Ernest festnahmen — und ihn damit vor der Bigamie bewahrten. Wofür er ihnen dankbar sein sollte. — Er ist es wohl auch. Ernest Powdrill, Beamter mit vielversprechender Laufbahn, hatte sich in eine unmögliche Lage hineinmanövriert. Daran schuld war seine Liebe zu einem jungen Mädchen, der 23jährigen Judith Anglin, ohne die er nicht mehr leben zu können glaubte und um deretwillen er eine Dummheit nach der anderen beging. Seit 1941 ist Ernest verheiratet, er hat eine zwölfjährige Tochter. Das hinderte ihn jedoch nicht daran, 1957 ein Auge auf die damals 18jährige Judith zu werfen, die als Lehrling in „seiner" Behörde tätig war. Er sollte sie ausbilden, und das tat er sehr intensiv. Nach einigen Monaten bat er sie, seine Frau zu werden. „Ich lasse mich ganz einfach scheiden", erklärte er kühn. „Dann beginnen wir gemeinsam ein neues Leben." Judith wollte, aber ihre Eltern hatten verständlicherweise etwas dagegen. Sie sorgten dafür, daß ihre Tochter nach Kingston an der Themse versetzt wurde. Zwischen den Liebenden gab es einen tränenreichen Abschied. Monate der Sehnsucht vergingen, dann versetzte man auch Ernest — ebenfalls nach Kingston. Er sah Judith wieder, und es kam, wie es kommen mußte. Aus Furcht, abermals von der Geliebten getrennt zu werden, verlegte sich Ernest aufs Schwindeln. Er erzählte, sein Scheidungsprozeß laufe schon. Im Januar dieses Jahres ging er noch einen Schritt weiter und verkündete: „So, jetzt bin ich geschieden! Wir können heiraten!" Judith war überglücklich. Auch ihre Eltern lenkten jetzt ein. Sie veranstalteten eine Verlobungsfeier — genau wie auch Ernests Eltern, die ihrem Sohn jedes Wort glaubten. Während der ganzen Zeit lebte Ernest bei seiner Frau. Eines Tages kam sie dahinter, daß ihr Mann im Begriff war, Bigamist zu werden. Zweimal suchte sie Judiths Eltern auf und machte ihnen klar, daß ihre Tochter mit einem verheirateten Mann zum Standesbeamten gehen würde, doch jedesmal schaffte Ernest es, alle Bedenken zu zerstreuen. „Sie will mir nur Schwierigkeiten bereiten", sagte er. „Alles, was sie sagt, ist gelogen." Seiner Frau hingegen versprach er, Judith nicht zu heiraten. Er hätte es doch getan, wäre die Frau nicht im letzten Augenblick mit Polizeiunterstützung angerückt. Ein Gericht verurteilte Ernest jetzt wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen zu einer Geldstrafe.

In den USA gibt es viele schwarze Millionäre.

Washington. Eine alphabetische Liste der 100 reichsten Neger in den Vereinigten Staaten veröffentlichte die Negerzeitschrift „Ebony". Danach ist der reichste amerikanische Neger nicht ein Filmstar, sondern ein gewisser Norris B. Herndon, der die Aktienmehrheit eines riesigen Versicherungstrusts besitzt. Natürlich stehen auch berühmte Namen von der Leinwand und aus der Sportwelt in „Ebonys" Statistik. Jazzsänger Johnny Mathis gibt an, die genaue Höhe seines Vermögens nicht zu kennen. Neben ihm tauchen die Sängerin Marian Anderson, Harry Belafonte, Lena Horne und Floyd Patterson auf. Der ehemalige Baseballstar Jackie Robinson ist heute Vizepräsident einer Kette von billigen Restaurants, die nur von Schwarzen betrieben werden. Doch die Mehrzahl der 100 aufgeführten Millionäre hat ihr Vermögen in bürgerlichen Berufen erworben. Sieben sind durch Beerdigungsunternehmen reich geworden, andere sind Aerzte, Dentisten und Former. 29 der reichsten Neger leben in den Südstaaten, wo sie unter die Rassentrennung fallen. „Ebony" meint, diese Tatsache spreche für den ausgeprägten Geschäftssinn der schwarzen Rasse. Denn wenn ein Neger als Unternehmer bei einer Bank in den Südstaaten einen Kredit aufnehmen wolle, müsse er mit Sicherheit damit rechnen, daß der Antrag höflich, aber bestimmt abgelehnt werde.

Für die lieben Kleinen.

New York. Auf einer Spielzeugmesse in New York konnte man schon jetzt sehen, was den Kindern zum Weihnachtsfest bevorsteht. Purpurrote Kühe, die Gummibälle speien und brüllen, wenn man am Schwanz zieht, gehörten zu den harmlosen Dingen. Auch schreiende und sprechende Seeungeheuer wirkten wie im Märchen. Sehr stark vertreten waren Raketen aller Art, die um ein ganzes Satellitensystem kreisten. Den Höhepunkt bildeten Atomwaffen, deren Torpedos und Bomben sich automatisch auslösten.

Jacqueline erobert PARIS

ROMAN VON HERTA CARLSEN

Presserechte: Lauxmann-Verlag, Rheine i. W.

12. (Nachdruck verboten.)

Langsam folgte er dann Jakobe. Der andere ist fort, überlegte er, damit gibt er den Weg zu Jakobe frei!

Vor dem Bahnhof bestieg Michael seinen Volkswagen und verzichtete darauf, Jakobe zu sprechen. Nach solch einem Abschied war ohnedies nichts mit dem Mädchen anzufangen.

*

Pünktlich auf die Minute holte Michael am nächsten Tage Jakobe ab. Sie stand in der Toreinfahrt des alten Hauses, hatte ein hübsches Kostüm an und feste Wanderschuhe.

„Wenn ich Sie ansehe", meinte er, „spüre ich ganz genau, daß doch der Frühling in der Luft liegt."

Jakobe nickte. „In der Luft liegt er, aber dazu brauchen Sie mich nicht anzusehen, Herr Troyer."

„Wenn nicht Sie, wen sonst?" fragte er gutgelaunt.

„Den Kalender", erwiderte Jakobe und stieg zu ihm ins Auto. „Dem Kalender nach könnte es ruhig schon ein wenig wärmer sein. Ich hätte nichts dagegen."

„Bringen Sie ausreichend Freude mit?" wollte er plötzlich wissen und sah ihr forschend ins Gesicht. Waren da noch Tränenspuren vom gestrigen Abschied?

„Wie lange muß sie reichen?" Jakobe lächelte. Nein, dieses Lächeln schien keine Tränen zu kennen. Wie schnell solch junges Menschenkind über den Abschied hinwegkommen kann, wunderte sich Michael. Ich bin ihr fremd, der andere war es ihr gewiß nicht, und nun lacht sie mich an, als hätte sie nicht erst gestern einen Liebhaber zur Bahn gebracht.

Eine halbe Stunde später stapfte Michael mit Jakobe durch weichen, wenig begangenen Schnee. Ganz selbstverständlich legte er ihren Arm auf den seinen und plauderte heiter über Nichtigkeiten.

Jakobe blieb einsilbig.

„Müde?" fragte er aufmerksam.

„Nein, gar nicht."

„Warum dann so schweigsam?"

„Ich finde es so herrlich schön hier. Sehen Sie doch — mitten im Schnee die Christrosen. Und dort in der Sonne ist der Schnee schon ganz weg. Ich möchte immer schauen."

„Und dabei stört Sie mein Reden, wie?"

Sie lachte. „Ich weiß nicht, ob Sie Ehrlichkeit vertragen, Herr Troyer. Die wenigsten Menschen können es."

„Doch, Sie forderten genug Beweise von mir. Ertrüge ich Ehrlichkeit nicht, gingen wir hier nicht so einträchtig nebeneinander."

„Dann . . ." Sie drückte unmerklich seinen Arm.

„So sagen Sie es doch schon, daß ich den Mund halten soll. Mir ist es ja auch lieber. Es gibt so wenige Frauen, mit denen man ohne vorangegangenen Krach schweigen kann. Leider bildete ich mir ein, ich müsse Sie eifrig unterhalten, um Ihre Sympathie nicht zu verlieren. Fast hätte ich das Gegenteil erreicht."

Nun zog er ihren Arm fester an sich, und da er entdeckte, wie kalt ihre Hand war, steckte er sie mit der seinen in die große, warme Tasche seines Flauschmantels.

Während er so mit Jakobe ging, wanderten seine Gedanken in die Zukunft. Er freute sich auf seine Arbeit an der Akademie. Jakobe war ruhig, ernst, hübsch, sie würde ihn nicht verrückt machen durch Szenen und ihn durch kindischen Egoismus von der Arbeit abhalten. Es würde gut sein, mit ihr zu schaffen und auch die wenigen Stunden, da man tatsächlich frei war und ausspannen durfte, zu verbringen. Er atmete zufrieden auf. Welch angenehmes Gefühl, dies heute schon zu wissen.

„Genügend durchgefroren, Jakobe?" fragte er und bog in einen Seitenweg ein, der wieder zur Hauptstraße zurückführte.

Sie nickte nur und atmete in tiefen Zügen die frische Luft ein. Wieder im Auto, kuschelte sie sich in eine Ecke, schloß die Augen und genoß das Dahingleiten, bis der Wagen plötzlich mit sanftem Ruck vor einem kleinen Gasthaus hielt. Sonntags mochten es wohl hier Ausflügler bevölkern, heute aber lag es träumend und einsam und schien nur für sie da zu sein.

Eine dicke, appetitliche Wirtin war sofort bereit, ein leichtes Holzfeuer im Extrazimmer anzuzünden. Ebenso ging sie selbstverständlich lächelnd auf Michaels Wünsche bezüglich des Essens ein. Zu all dem hatte sie eine Art, sich sehr wenig in der Gaststube zu zeigen. Sie erschien praktisch nur dann, wenn sie gebraucht wurde, und Michael bediente Jakobe wie ein geschulter Kellner und legte Holz auf die Flammen, als wüßte er keine schönere Beschäftigung. Wozu sollte die Wirtin also dieses Idyll stören?

Jakobe entzückte dies nicht so sehr. Verträumte Gasthöfe liebte sie nur dann, wenn sie selbst allein sein wollte. In Michael Troyers Gesellschaft fürchtete sie diese lastende Einsamkeit.

Dauernd machten sich Jakobes Gedanken selbständig. Während sie sich damit beschäftigte, Troyer zu bitten, sie bei Modeblättern zu empfehlen, erzählte er ausführlich von einem Theaterstück, das ihn sehr gefesselt hatte. Sie brachte es einfach nicht fertig, über ihre Sorgen zu ihm zu sprechen, weil er alles weit von sich schob, was jetzt an seinen und ihren Beruf erinnerte.

„Sie müssen mich ins Theater begleiten, Fräulein Jensch", erklärte er eifrig. „Es ist ganz anders, wenn man etwas gemeinsam genießt. Man möchte gleich darüber sprechen, gleich die Ansicht eines vertrauten Menschen hören."

„Ja", sagte Jakobe, „ich verstehe Sie gut. Mir geht es genau so."

„Ich hoffe, Sie verstehen mich nicht nur in diesem Punkt", meinte er und neigte sich ihr plötzlich zu. „Ich möchte, daß Sie mich mehr und besser verstehen, Jakobe."

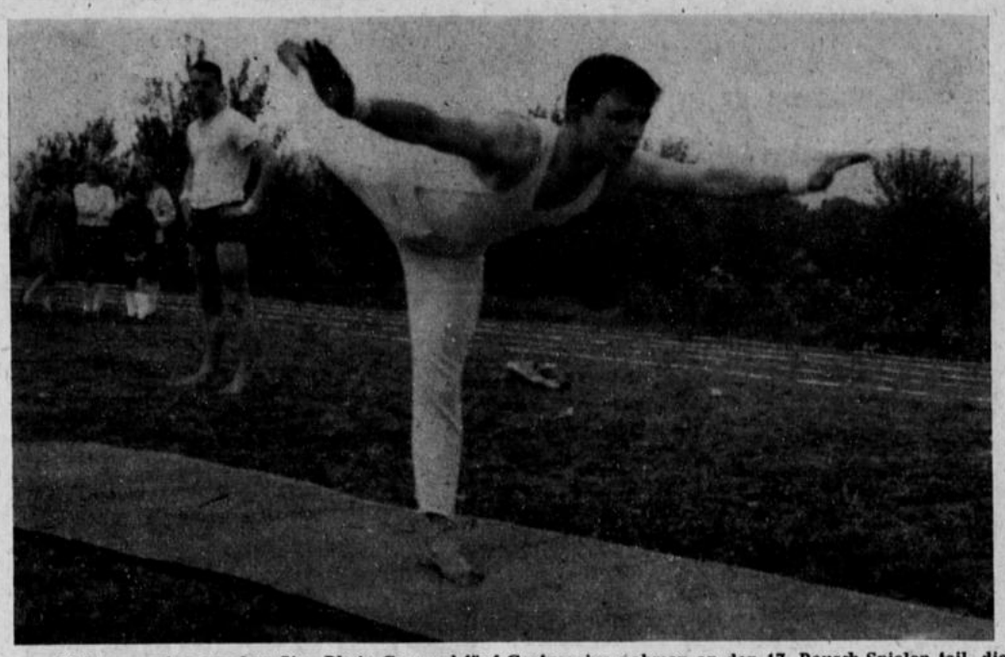
Seine Rechte zog sie zwingend an sich, während er die linke Hand in den Locken in ihrem Nacken vergrub. Jakobe schloß zitternd die Augen und fühlte seinen Kuß. Sie vermochte sich nicht zu wehren. Zu plötzlich lag sie an seinem Herzen, dessen Schlag sie nicht spürte, weil ihr eigenes aufgestört und ängstlich hämmerte.

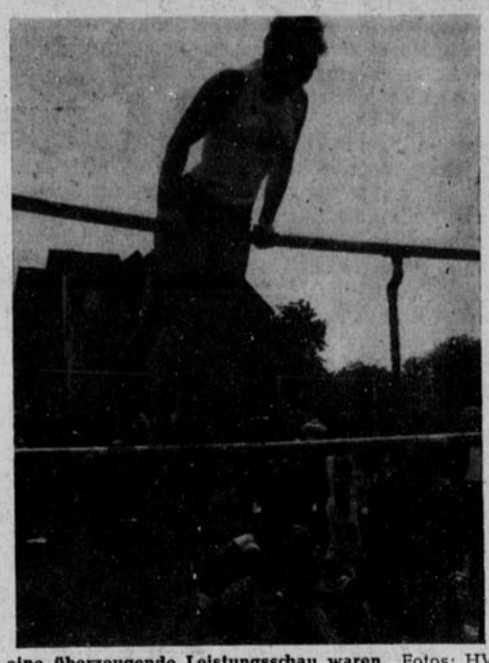
„Jakobe", sagte er leise und fing fast erschrocken ihren Blick. „Jakobe, du hast noch keinen Mann geküßt?"

Sie schwieg, und als er wieder ihre Lippen suchte, küßte sie ihn kindlich scheu. „Jakobe — wirklich, noch nie?" fragte er staunend und strich zärtlich über ihr schmales Gesicht. Er sah, wie sie weinend an der Brust des sympathischen jungen Mannes gelegen hatte.

(Fortsetzung folgt.)







22 Turnvereine aus dem Sieg-Rhein-Gau und fünf Gastvereine nahmen an den 17. Reusch-Spielen teil, die eine überzeugende Leistungsschau waren. Fotos: HVZ

Kanzler-Pokal nach Seelscheid

260 Turnerinnen und Turner bei den 17. Franz-Josef-Reusch-Gedächtnis-Spielen. – Gute Leistungen.

Der Wettbewerb um den Silberpokal des Bundeskanzlers war gestern nachmittag der Höhepunkt der 17. Franz-Josef-Reusch-Gedächtnisspiele. Die begehrte Trophäe wurde vom Turnverein Seelscheid errungen, der 54,86 Punkte erreichte. Mit 50,52 Punkten kamen die Honnefer „Eiche"-Turner auf den zweiten Platz.

Stellv. Bürgermeister Siegfried Westhoven eröffnete gestern morgen die Reusch-Spiele, an denen auf dem in buntem Flaggenschmuck stehenden Sportplatz an der Menzenberger Straße rund 260 Turnerinnen und Turner aus 22 Vereinen des Turngaues Sieg-Rhein und fünf Gastvereine (TV Rheurdt/Moers, TV Essen-Steele, TV Remscheid-Hasten, TuS 04 Leverkusen und TuS Erpel) teilnahmen. Stellv. Bürgermeister Westhoven überbrachte die Grüße der Stadt. Er bedauerte, daß es bis-

— Anzeige —

SPARGIRO Eine gute Visitenkarte:

Ihr

SPAR KASSEN
GIRO KONTO

her noch nicht gelungen sei, die Sportplatzanlage an der Menzenberger Straße fertigzustellen. Er freue sich aber, daß trotzdem Jahr für Jahr zahlreiche Turnerinnen und Turner zu den Reusch-Spielen kämen.

Als Ehrengäste konnte ATV-Vorsitzender Helmut Müller neben stellv. Bürgermeister Westhoven auch mehrere Stadtvertreter, den ersten Vorsitzenden des Turngaues, Dr. Franz-Josef Neuhoff (Bad Honnef), sowie Vertreter der Schulen zur Eröffnung der Spiele willkommen heißen. Das Tambourkorps „Frei weg" umrahmte die Eröffnungsfeier mit flotten Marschweisen.

Den ganzen Tag über hätten die Reusch-Spiele regen Besuch zu verzeichnen. Die Siegerehrung am Nachmittag nahm Turngau-Vorsitzender Dr. Neuhoff vor.

Siegerliste: Turner Oberstufe, 12-Kampf: 1. Witte Friedrich (TV Essen-Steele 1863) 107,65 Punkte, 2. Stör Peter (ATV Bonn) 107,50 P., 3. Lohmer Walter (ATV Bonn) 105,60 P.; Turner Oberstufe, 9-Kampf: 1. Schindelwick Michael (TV Eiche Honnef) 80,90 P., 2. Buchholz Hermann (TSV Seelscheid) 79,20 P., 3. Schönenberg Manfred (TSV Seelscheid) 78,85 P., 5. Lorenzini Karl W. (TV Eiche Honnef) 75,60 P.; Turner Unterstufe, 12-Kampf: 1. Ardelt Wolfgang (TV Bonn 1860) 109,55 P., 2. Schmitt Ludwig (TV Neunkirchen) 109,00 P., 3. Mondorf Volker (TV Siegburg) 108,60 P.; Turner Unterstufe, 9-Kampf: 1. Pley Klaus (TV Eiche Honnef) 83,20 P., 2. Rauls Eberhard (TV Eiche Honnef) 79,95 P., 3. Ruberg Karl-Heinz (TV Siegburg) 78,40 P., 7. Pütz Hans (TV Eiche Honnef) 75,65 P., 10. Fuhrmann Klaus-Peter (TV Eiche Honnef) 73,05 P.; Turnerinnen Oberstufe, 9-Kampf: 1. Jüttner Helga (ATV Bonn) 81,10 P.; Turnerinnen Oberstufe, 7-Kampf: 1. Römer Thea (ATV Bonn) 67,00 P., 2. Meyer Emmy (ATV Bonn) 64,05 P., 3. Gross Waltraud (ATV Bonn) 60,85 P.; Turnerinnen Unterstufe, 9-Kampf: 1. Hafermann Astrid (1860 Bonn) 74,35 P., 2. Boden Evelin (ATV Bonn) 74,05 P., 3. Wieland Christel (TV Seelscheid) 68,80 P.; Turnerinnen Unterstufe, 7-Kampf: 1. Werbertz Gerda (1860 Bonn) 63,90 P., 2. Danner Anita (TV Siegburg) 63,25 P., 3. Quast Heide (TV Eiche Honnef) 62,90 P.; Turnerinnen Unterstufe, Gymnastik 3-Kampf: 1. Schönenberg Helga (TSV Seelscheid) 27,50 P., 2. Bergfelder Marlise (TSV Seelscheid) 26,30 P., 3. Krause Inge (TSV Seelscheid) 26,05 P.; Jugendturner A (17—18 Jahre), 9-Kampf: 1. Kohlrausch H.-D. (ATV Bonn) 79,45 P., 2. Euler Wolfgang (TV Menden) 78,35 P., 3. Klonk Hans (ATV Bonn) 78,00 P., 5. Schiefer Jos. (TV Rhöndorf) 75,10 P.; Jugendturner B (15—16 Jahre), 8-Kampf: 1. Ackermann Claus (TV Hasten) 81,90 P., Rauh Horst (TV Siegburg) 81,90 P., 2. Roth Günter (TV Troisdorf) 81,55 P., 6. Adams Berni (TV Eiche Honnef) 72,05 P.; Jugendturnerinnen A (17—18 Jahre), 5-Kampf: 1. Grüber Gudrun (1860 Bonn) 41,40 P., 2. Dressler Gretel (ATV Bonn) 39,90 P., 3. Künemund Margret (TV Siegburg) 39,80 P.; Jugendturnerinnen B (15—16 Jahre), 5-Kampf: 1. Schmitz v. Hülst Corinna (1860 Bonn) 41,55 P., 2. Endenburg Sofia (TV Hennef) 40,80 P., 3. Quast Jutta (TV Eiche Honnef) 40,15 P.; Jugendturnerinnen B (15—16 Jahre), 5-Kampf: 1. Bonn Helga (TV Euskirchen) 41,15 P., 2. Wiese Karin (TV Hennef 1895) 39,55 P., 3. Mecke Hannelore (TV Euskirchen) 33,85 P.; 3-Kampf, Turnerklasse 18—31 Jahre: 1. Weiser Friedhelm (TV Königswinter) 221 P., 2. Schiefer Reiner (TV Rhöndorf) 216 P., 3. Hoffmann Günter (TSV Much) 209 P., 4. Niessen Egon (TV Rhöndorf) 205 P., 6. Strack Günter (TV Eiche Honnef) 201 P., 7. Heinrichs Franz (TV Eiche Honnef) 200 P.; 3-Kampf, Altersklasse 32—40 Jahre: 1. Kalt Paul (TV Königswinter) 206 P., 2. Hillebrand Heinz (TV Königswinter) 199 P.; 3-Kampf Turner, Jugendklasse A (16—17 Jahre): 1. Maciejewski Joachim (TV Eiche Honnef) 295 P., 2. Kaulich Hans (ATV Bonn) 269 P., 3. Brenner Peter (TuS Oberkassel) 261 P., 7. Vogel Joachim (TV Rhöndorf) 237 P., 8. Fiege Heinz (TV Rhöndorf) 231 P., 9. Bockhoop Hans (TV Eiche Honnef) 226 P., 10. Mähler Werner (TV Rhöndorf) 203 P.; 3-Kampf Turner, Jugendklasse B (14—15 Jahre): 1. Over Heinz (TV Rhöndorf) 288 P., 2. Kaulich Horst (ATV Bonn) 269 P., 3. Leifeld Norbert (TV Rhöndorf) 247 P., Besgen Wilfried (TV Eiche Honnef) 247 P., 4. Weber Werner (TV Rhöndorf) 246 P., 5. Blomenkemper Wilh. (TV Rhöndorf) 243 P., 6. Lohr Horst (TV Rhöndorf) 241 P., 7. Phisel W. (TV Rhöndorf) 239 P., 9. Jüngling Klaus (TV Eiche Honnef) 224 P., 10. Hengstenbeck Klaus (TV Rhöndorf) 218 P.; 3-Kampf Turnerinnen, Jugendklasse B (14—15 Jahre): 1. Löhr Cilli (TuS Erpel) 225 P., 2. Brix Waltraud (TV Eiche Honnef) 215 P., 3. Lindscheid Doris (TuS Erpel) 184 P.; 3-Kampf, Turnerinnen 18—29 Jahre: 1. Kaulich Renate (ATV Bonn) 208 P., 2. Schmitz Roswitha (TuS Erpel) 195,5 P., 3. Kuhnert Jo (BTV Bonn) 184 Punkte. — Sieger im Wett-Turnen um den Wanderpreis des Bundeskanzlers: TV Seelscheid mit 54,86 Punkten.

Bad Honnef, den 28. Mai.

Kavalier

Fidibus weiß jetzt, was Männer tun müssen, um dem Eheglück immer neue Impulse zuzuführen. Ein amerikanischer Psychologe hat es ihm verraten: Ueberlege schon am Montag, was du am Wochenende deiner Frau schenken willst, um ihr eine Freude zu machen!

Heute ist Montag. Fidibus ist also gehalten, zu überlegen. Nerzstolen, Brillantkolliers und Perlenketten scheiden natürlich von vornherein aus, heißt es doch ausdrücklich, daß kleine Geschenke die Freundschaft erhalten. Also sinnt Fidibus nur über kleine Geschenke nach. Zu ihnen gehören vor allem Blumen. Um diese Jahreszeit gibt es sie im Ueberfluß und in allen Preislagen. Mit Rosen kann man Liebe mimen, mit Vergißmeinnicht an einen anzunähenden Knopf erinnern. Aber jede Woche Blumen? Nein — die Aufmerksamkeit soll doch nicht in der Regel erstarren. Also Konfekt? Oder Schokolade? Hin und wieder werden Süßigkeiten willkommen sein. Fidibus empfiehlt jedoch Vorsicht: Wenn die Teure klagt, sie habe schon wieder ein Pfund zugenommen, wird man ihr zweckmäßigerweise Blumen schenken. Sie machen ohne Zweifel nicht dick. Oder eine Giraffe aus Holz, auf deren langen Hals man kleine Brezeln fädeln kann. Oder Perlon-Strümpfe, von denen Frauen, noch zu habende und schon vergebene, nie genug bekommen können. Nur ein tönernes Sparschwein schenke man nie. Diese Geste könnte mißverstanden werden.

Fidibus weiß schon eine ganze Menge, was man am Wochenende auf den Altar der Ehe opfern kann. Männer, die ihm nacheifern wollen, seien aber auf einen besonderen Umstand aufmerksam gemacht: Die ersten zwei- oder dreimal stößt man auf Mißtrauen, wenn man unvermutet mit Geschenken naht. „Du hast wohl etwas ausgefressen?" heißt es dann. Aber das gibt sich bald. Zu klären hat Fidibus jetzt nur noch die Frage, wie man die Geschichte am besten finanziert. Besonders am Monatsende ist das wichtig.

Fidibus

Honnefer Rekordsieg.

11:0 des Siegkreis-Favoriten über den Tabellen-Dritten.

In der 1. Kreisklasse Sieg dürfte nach dem 11:0-Sieg des Tabellenführers, FV Honnef, über den Tabellen-Dritten, FC Adler Meindorf, keine Frage mehr über den Ausgang der Meisterschaft 1961/62 bestehen. Die Honnefer benötigen zwar aus zwei Spielen noch zwei Punkte, aber die müßten sie, wenn nicht am Donnerstag in Rosbach, so doch am 11. Juni zu Hause gegen Wahlscheid holen. TuS Lohmar, der Tabellen-Zweite, kann nämlich auf 46 Punkte kommen, so daß die Honnefer die beiden Punkte auch brauchen.

Götz-Wanderung des Rhöndorfer Turnvereins.

Wie in jedem Jahr wird auch in diesem Jahr der Rhöndorfer Turnverein an Christi Himmelfahrt seine Götz-Wanderung durchführen. Die Wanderung führt durch unsere engere Heimat, unser schönes Siebengebirge. Die Teilnehmer treffen sich 14 Uhr am „Ziepchen" und marschieren pünktlich 14.30 Uhr ab. Gäste sind willkommen.

Müllabfuhr verlegt.

Wegen des Feiertages Christi Himmelfahrt erfährt die Müllabfuhr in dieser Woche eine „Fahrplanänderung". Danach wird im Bezirk IV der Müll bereits am Mittwoch abgefahren. Näheres im heutigen Anzeigenteil.

Spiegel der Heimat

Bonn. (Stauungen durch Rennen.) Starke Verkehrsstauungen rief gestern der große Zustrom zum Nürburgring auf der Bundesstraße 257 hervor. Im Bonner Bereich bildeten sich vor allem in Endenich, in Meckenheim und in Altenahr immer wieder lange Autoschlangen. Auf der B 257 ereigneten sich gestern zwischen Endenich und Gelsdorf rund ein Dutzend Unfälle, bei denen aber nur Sachschäden entstanden.

Bonn. („Bodenloser Leichtsinn".) Wegen fahrlässiger Tötung eines Kameraden verurteilte das Schöffengericht Siegburg einen 21jährigen Gefreiten des Bonner Wachbataillons in einem beschleunigten Verfahren zu



Herr Johann Brungs, Karlstr. 64, wurde am gestrigen Sonntag 88 Jahre alt. Der Jubilar arbeitet noch rüstig in seinem Garten, und das Pfeifchen gehört jeden Tag zu seinen kleinen Freuden.

Fräulein Gretchen Kohlhaas, Bismarckstraße 8, wird am kommenden Mittwoch 86 Jahre alt.



fünf Monaten Gefängnis ohne Bewährung. Der Gefreite hatte — wie berichtet — am 12. Mai mit einem befreundeten Grenadier Wachdienst auf der Hardthöhe gehabt. Um sich die Zeit zu vertreiben, begingen sie allerlei „Scherze". Einer davon war ein „Angriff aus der Hüfte". Dabei löste sich ein Schuß, der den wenige Meter entfernten 19jährigen ins Herz traf. In der Urteilsbegründung betonte der Richter, ihm sei in seiner 30jährigen richterlichen Praxis noch nie ein derartig bodenloser Leichtsinn beim Umgang mit Waffen vorgekommen.

Linz. (Verbesserungen im Altersheim.) In der letzten Stadtratssitzung teilte Bürgermeister Thönnissen mit, daß für den Ausbau des Städt. Altersheims (neuer Außenanstrich und Verbesserung der sanitären Einrichtungen) der Kreis eine wesentliche Beihilfe in Aussicht gestellt hat. Linz ist eine der wenigen Gemeinden im Kreisgebiet, die Trägerin eines eigenen Altersheims ist.

Linz. (Jugendlicher Unfug.) Die im letzten Jahr mit erheblichen Kosten renovierte und verschönerte Donatus-Kapelle auf dem Kaiserberg war in den letzten Tagen „Angriffsziel" von Jugendlichen. Diese verschafften sich gewaltsam Einlaß und brachten das Innere des kleinen Gotteshauses in Unordnung. Dieses pietätlose Verhalten löste in der Bürgerschaft große Empörung aus.

Aus Nah und Fern

Großfeuer in Kölner Raffinerie.

Köln. In der im Norden von Köln gelegenen Raffinerie der Esso AG ist am Sonntagabend ein Großfeuer ausgebrochen. Die Ursache des Brandes, bei dem nach Mitteilung der Polizei fünf Arbeiter verletzt wurden, ist noch nicht bekannt. Nach ersten Berichten von Feuerwehr und Polizei ist eine Destillationsanlage in Brand geraten. Die Kölner Feuerwehr rückte mit vier Löschzügen aus. Es gelang ihr, die Schieber zu schließen, so daß keine brennbare Flüssigkeit mehr in die vom Brand betroffene Anlage nachfließen konnte. Zur Bekämpfung des Großbrandes setzte die Feuerwehr sechs sogenannte Wasserkanonen, zwei Schaumkanonen und vier große Schaumrohre ein.

Nicht alles ist „Zeller Schwarze Katz".

Zell. Zell an der Mosel, die „Weinstadt der Schwarzen Katz", hat Aerger um seinen Wein. Bürgermeister Weimer will dem Stadtrat vorschlagen, das Siegel für die „Schwarze-Katz"-Weine nicht mehr durch das Rathaus zu verleihen. Begründung: Der Stadtverwaltung ist es unmöglich, die Herkunft der Weine nachzuprüfen.

Anlaß ist eine Entscheidung des Schöffengerichts Cochem, das gegen einen Winzer und Weinkommissionär aus dem Zeller Stadtteil Kaimt feststellte, daß als „Zeller Schwarze Katz" nur jene Weine verkauft werden dürfen, die in den 1932 durch Stadtratsbeschluß genau festgelegten Lagen wachsen. Nach Aussagen des Stadtrats und von elf Zeugen liefern die Zeller Weinbauern auch Moste anderer Lagen zur „Zeller Schwarze Katz". Sie sehen sich unter Berufung auf den verstorbenen Weinkontrolleur Antes als berechtigt an, den „Schwarze-Katz"-Wein 50:50 zu verschneiden. Das Gericht und die Sachverständigen vertraten jedoch die Auffassung, daß laut Weingesetz nur ein Verschnitt mit höchstens einem Drittel zulässig ist.

Neues aus aller Welt

Ein milder Winter?

Garmisch, 28. Mai. Wird der Sommer ein milder Winter? Ende Mai Schnee in den Alpentälern — das war seit 20 Jahren nicht mehr da. Die Kurgäste in Garmisch und in Oberstdorf staunten am Samstagmorgen, als sie vor die Haustüren ihrer Unterkünfte traten und die Landschaft mit zwei Zentimeter Neuschnee bedeckt war. Die Gebirgshänge waren, soweit man sie bis zu den tiefhängenden Wolken verfolgen konnte, schneebedeckt wie im Winter. Auf dem Zugspitzplatt wurden am Samstagmorgen 20 Zentimeter Neuschnee gemessen.

Raubüberfall auf Kreissparkasse.

Ebersberg (Oberbayern), 28. Mai. (dpa) Zwei Männer verübten einen Raubüberfall auf die Kreissparkasse Poing. Dabei wurde der 36jährige Sparkassenleiter durch zwei Schüsse schwer verletzt. Die beiden Räuber flüchteten ohne Beute.

Bei der sofort eingeleiteten Fahndung brach einer der Täter, der 36jährige Mechaniker Timm, nach einem Kugelwechsel mit einem Polizeibeamten mit einem Kopfschuß tot zusammen. Der zweite Täter konnte unerkannt entkommen.

Keine Tippelbrüder mehr in der Schweiz

Bern, 28. Mai. (dpa) „Es gibt keine Tippelbrüder mehr", stellte der schweizerische Verband für Naturalverpflegung bei seiner Hauptversammlung in Schwarzenburg (Kanton Bern) fest. Während es noch vor 30 Jahren ein großes Problem darstellte, die wandernden Gesellen unterzubringen und zu beköstigen, machte in den letzten Jahren kaum noch jemand Gebrauch von dieser Einrichtung. Nun wurde beschlossen, die Institution aufzulösen und deren Vermögen von 8000 Franken der Säuglingsfürsorge und einem Altersheim zukommen zu lassen.

Bei vier Ueberfällen wurden 180 000 Mark erbeutet.

London, 28. Mai. (dpa) Bargeld, Schmuck und Schecks im Werte von 16 000 Pfund (rund 180 000 Mark) erbeuteten Räuber und Diebe am Samstag bei vier Ueberfällen in London.

Ein Dieb, der als Käufer auftrat, stahl aus einem Juwelierladen in der Londoner City zwei Ringe im Werte von 6000 Pfund. Mit einem Lastwagen entkamen sechs maskierte Räuber, nachdem sie aus einem Juweliergeschäft im Osten der Stadt Schmuck im Werte von 6000 Pfund entwertet hatten. Den Safe eines Warenhauses sprengten Räuber im Norden von London. Sie entkamen mit 4000 Pfund Bargeld. Vor einem Krankenhaus wurde ein Bankangestellter niedergeschlagen. Die Räuber erleichterten ihn um 500 Pfund.

Drei Blinddärme weniger.

Rom, 28. Mai. (dpa-Korr.) Ein schönes Beispiel nicht nur seelischen, sondern auch körperlichen Einklangs lieferten drei Schwestern aus der Adria-Hafenstadt Ancona: Fiammetta, Ambretta und Fiorella Naviglia legten sich zur gleichen Zeit eine Blinddarmentzündung zu und wurden alle drei am Samstag in einer städtischen Klinik durch das Messer des Chirurgen von ihrem Wurmfortsatz befreit. Alle drei haben die Operation gut überstanden.

Richter verdonnerte den Kollegen.

San Franzisko, 28. Mai. (dpa-Korr.) Wegen Einkommensteuer-Hinterziehung verurteilte der amerikanische Bundesrichter Alfonso Zirpoli nach einem sensationellen Prozeßverlauf seinen Kollegen Marvin Shervin vom obersten Gericht des kalifornischen Kreises Alameda zu einem Jahr Gefängnis. Zirpoli bewilligte keine Bewährungsfrist und erklärte gleichzeitig die Karriere Shervins für beendet.

Der 60jährige Richter Shervin wurde beschuldigt, während mehrerer Jahre 16 000 Dollar Einkommensteuer zu wenig gezahlt zu haben.

Mieturteile in Stichworten.

Der wegen **dringenden Eigeninteresses** auf Mietaufhebung klagende Eigentümer ist verpflichtet, dem räumungspflichtigen Mieter auch die durch die Ausräumung des herauszugebenden Raumes entstehenden Kosten zu ersetzen. Ein eigentlicher Umzug braucht nicht stattzufinden. (AG Köln — 72 C 675/61)

SPORT

Doppelter Ferrari-Triumph auf dem „Ring".

Vor 360 000 Zuschauern.

Nürburgring. (dpa) Das achte 1000-km-Rennen auf der 22,8 km langen Nordschleife des Nürburgringes endet gestern vor 360 000 Zuschauern mit einem Doppel-Triumph der italienischen Ferraris, die damit zum ersten Male seit dem Sieg im Gründungsjahr 1953 durch Ascari/Farina wieder dieses Rennen gewinnen konnten. Nach 44 Runden = 1003 km gingen Weltmeister Phil Hill (USA) und sein Copilot Olivier Gendebien (Belgien) mit ihrem Zweieinhalb-Liter-Ferrari-Rennsportwagen in 7:33:27,7 Stunden = 132,6 km/st als Sieger durch das Ziel. Sie blieben damit fast zehn Minuten hinter dem Streckenrekord von Moss/Brabham zurück, den diese 1958 mit einem Drei-Liter-Aston-Martin gefahren hatten.

Deutscher Rennfahrer tödlich verunglückt.

Mettet (Südbelgien) Bei einem Rennen für Formel-Junior-Rennwagen, das gestern im Rahmen der internationalen Motorradrennen in Mettet (Südbelgien) stattfand, verunglückte der deutsche Fahrer Heinz Starke aus Siegen (Westf.) tödlich. Starke, der einen Auto-Union-Wagen fuhr, stieß im Verlauf des Rennens mit dem Cooper von Philippe Meub zusammen und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus starb. Meub kam mit geringfügigen Verletzungen davon.

— Anzeige —



Fernsehen heute

17.00 Modebummel durch London.
17.50 13 Stationen (Wiederholung).
18.40 Hier und Heute.
20.00 Tagesschau. Das Wetter morgen.
20.20 Kinderarbeit.
20.50 Aus dem Hut. Rendezvous mit Hanns Dieter Hüsch und seiner „arche nova".
21.20 Der Apotheker. Komische Oper von Jos. Haydn.
22.20 Tagesschau, Spätausgabe.
22.40 Deutsche Segelflugmeisterschaften 1962.

2. Programm:

19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. Das Wetter morgen.
20.20 Wir sprechen zur Zone.
20.35 Die Mädchen vom Fernamt 04. Ein Spielfilm.

Wir suchen laufend
weibliche Arbeitskräfte.
Guter Lohn bei leichter Arbeit.
Fünf-Tage-Woche und volle Fahrgeldrückerstattung.
Gebrüder Duwe
Papiersackfabrik
Oberkassel/Siegkreis

Seit 1907
Trauersachen werden sofort gefärbt
Textilbad Tel. 2830 — Chem. Reinigung **Wilh. Brendgens** — Färberei Hauptstr. 68
Einzige Färberei am Platze

Müllabholung wegen des Feiertages „Christi Himmelfahrt"

Wegen des Feiertages „Christi Himmelfahrt" wird die Müllabfuhr für den
Bezirk IV Bahnhofstraße, Lohfelder Straße, Austraße, Steinstraße, Luisenstraße usw.
auf Mittwoch, den 30. 5. 1962
vorverlegt.

Bad Honnef AG, Versorgungsbetrieb

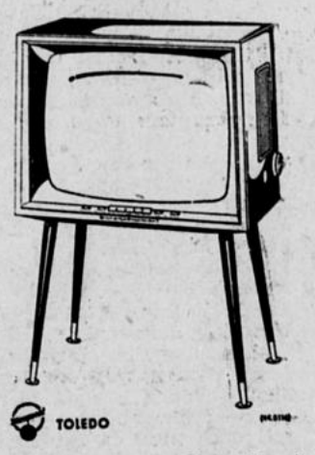
Hätten Sie Lust, in einem Team junger Menschen **viel Geld zu verdienen?**
Wir suchen:
jg. Damen und Herren
bis 28 J. für angenehme Reisetätigkeit im gesamten Bundesgebiet. Bedingung: unabhängig, sofort reisefertig.
Wir bieten: Dauerbeschäftigung u. gute Entwicklungsmöglichkeit. Durchschnittsverdienst 800,— bis 1000,— DM monatlich. Fahrt im betriebseigenen Fahrzeug. Krankenkasse und Urlaubsgeld. Vorstellungen erbeten am
29.5.62, um 11 Uhr in Honnef Hotel Klein, Hauptstr. 31

Gesucht werden
2 weibl. Arbeitskräfte
bei gutem Lohn, auch halbe Tage (5-Tage-Woche).
Drachen-Quelle Honnef
Austraße 25 - Telefon 2853

Schwester i. R. sucht
1 od. 2 Leerzimmer.
Offerten unter Nr. 705 an die Geschäftsstelle.

Lesen Sie die
Honnefer Volkszeitung
Ihr Heimatblatt

Wer wird Fußballweltmeister 1962?



Miterlebt an einem Fernsehgerät von
ELEKTRO **Manns**
Linz/Rh., Strohgasse 1, Tel. 473
Fernsehgeräte
aller namhaften Fabrikate in großer Auswahl!
Fachmännischer Antennenbau!
Sofortige Lieferung ohne Anzahlung.
1. Rate nach 3 Monaten.
Vorbildlicher Kundendienst.
Fordern Sie Angebote von Ihrem Fachgeschäft

Annahmeschluß für Anzeigen,
die in der nächsten Ausgabe erscheinen sollen,
heute
um 12.30 Uhr.

Rhein-Tankstelle eröffnet

heute an der Ecke Menzenberger Straße/Linzer Straße mit fachmännischem Wagenpflegedienst

Benzin -,52 — **1. Qualität - aber billiger** — Super -,59

1 A Motorenöl ab DM 1,60 pro Ltr. — 1 A HD-Oel ab DM 2,20 pro Ltr.

Versuchen auch Sie es einmal und Sie werden sehen: KEIN UNTERSCHIED - ABER PREISWERT!

HANS REINTHALER - Ihr Fachmann für beste Wagenpflege!